

„Komforteinstieg“ vorgesehen und es könnten Wasserspeier und eine Rutsche vorgesehen werden.

Wasserrutsche

Die größten Mehrkosten mit fast 150.000 Euro würden durch den Einbau einer Wasserrutsche entstehen. Diese würde die Attraktivität des Bades, besonders für jüngere Besucher, sehr steigern. Im Betrieb wäre dann i. d. R. eine zusätzliche Aufsicht für die Rutsche erforderlich. Daher empfiehlt die Verwaltung, zunächst auf die Wasserrutsche zu verzichten. Es



sollen jedoch alle Voraussetzungen geschaffen werden (Zuleitungen, Größe der Wasseraufbereitung, Markierungen in der Folie, Pflasterfläche etc.), dass diese zu einem späteren Zeitpunkt ohne großen Mehraufwand nachgerüstet werden kann.

Sprungbrett

Bis zum Jahr 2022 war das Freibad Schechingen mit einem Sprungbrett als Attraktion ausgestattet, bevor dieses altersbedingt zusammengebrochen ist. Der Wiedereinbau eines Sprungbretts mit einer Höhe von knapp 1 m würde Kosten von rund 25.000 Euro verursachen. Soweit das Brett nicht höher als 1 m ist, kann es i. d. R. ohne zusätzliche Aufsicht genutzt werden. Die Verwaltung empfiehlt, wieder ein Sprungbrett, besonders für die jüngeren Besucher, einzubauen.

Startblöcke und Schwimmleinen



Bisher ist das Becken nicht wettkampftauglich, da es weder über Startsockel noch über Schwimmleinen verfügt. Der Einbau von vier Startsockeln würde rund 12.000 Euro kosten, der Einbau von Hülsen für die Schwimmleinen längsseits etwa 6.400 Euro. Die Schwimmleinen an sich könnten bei Bedarf später beschafft werden und sind im Preis nicht enthalten. Die Verwaltung empfiehlt den Einbau von Startblöcken und Hülsen für die Schwimmleinen.

Komforteinstieg

In der ursprünglichen Kostenkalkulation war ein Komforteinstieg mit 30.000,- Euro, jedoch außerhalb des Beckens vorgesehen. Nun wurde die Planung so angepasst, dass sich der Einstieg im Becken befindet. Dies ist möglich, da nicht alle acht Bahnen als 50 m Wettkampfbahnen vorgesehen, sondern die Hälfte des Beckens für Nichtschwimmer abgetrennt ist. Besonders im Hinblick auf die Barrierefreiheit des Bades empfiehlt die Verwaltung den Einbau eines Komforteinstiegs.

Trennwand und Wasserspeier

Eine beliebte Attraktion in manchen Schwimmbädern sind Wasserspeier. Die Abtrennung von Schwimmer- und Nichtschwimmereich durch eine Wand erhöht die Sicherheit für Nichtschwimmer. Im Falle des Einbaus einer Rutsche sorgt sie zudem dafür, dass die Schwimmer nicht versehentlich in den Sicherheitsbereich der Rutsche geraten. Die Wand ermöglicht die Schaffung von Sitzbereichen im Becken und macht den Einbau der Wasserspeier möglich. Die Kosten für die Maßnahmen belaufen sich auf rund 12.500,- Euro für die Wand und 38.000,- Euro für zwei Wasserspeier. Die größere Wasseraufbereitung mit 17.000,- Euro dient gleichzeitig der Vorbereitung für eine Rutsche.



Gesamtbetrachtung

Die von der Verwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen führen in Summe zu Mehrkosten von **rund 122.000,- Euro** (bzw. 32.000,- Euro im Vergleich zur bisherigen Kostenberechnung). Teilweise gibt es bereits Sponsoren für einzelne Maßnahmen, so sollen z. B. die Einnahmen des Osterbrunnens 2025 für das Sprungbrett verwendet werden. Wir bewegen uns trotzdem noch im Kostenrahmen von 1,8 Mio. Euro. Die jährlichen Abschreibungen würden durch die Maßnahmen nur geringfügig, um etwa 4.880,- Euro (bzw. 1.280,- Euro), steigen.

II. Beschlussvorschlag

- 1) Der Gemeinderat stimmt der Einplanung der von der Verwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen zu.
- 2) Die Verwaltung wird beauftragt, das Planungsbüro Richter + Rausenberger auf dieser Grundlage mit der Erstellung der Genehmigungsplanung zu beauftragen, die Baugenehmigung zu beantragen und die Ausschreibungsunterlagen erstellen zu lassen.

III. Anlagen

keine

Sitzungsvorlage Gemeinderat

Datum: 15.05.2025

Vorlage Nr.: 2025-018

TOP: 3

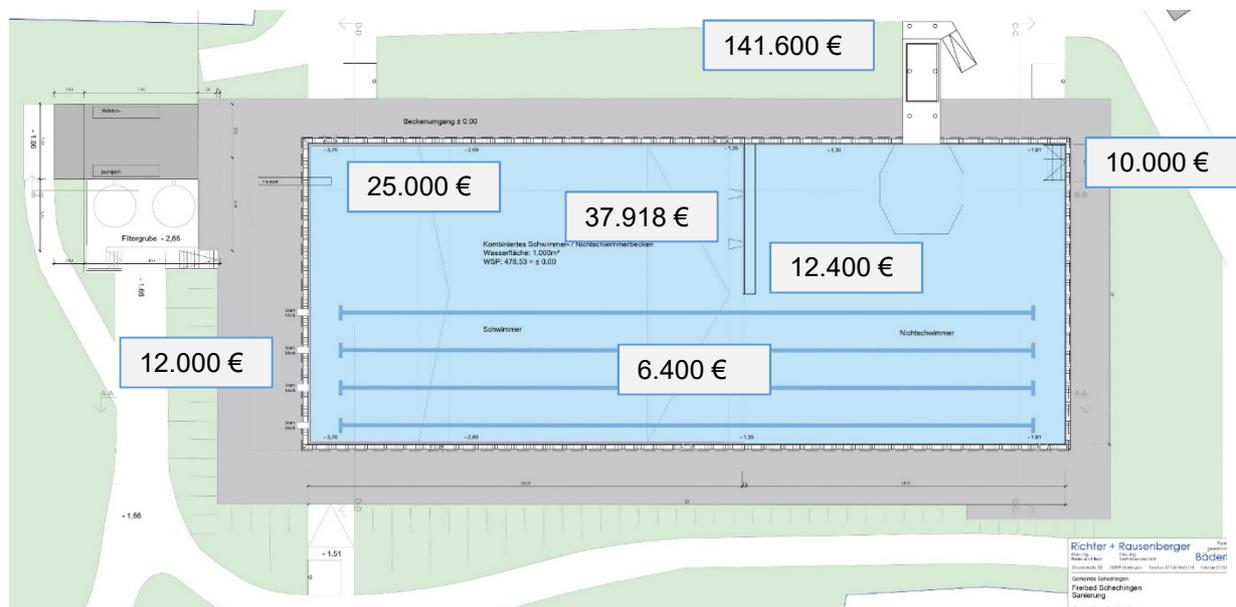
Status: Öffentlich

Sanierung icotek Freibad: Beschluss über die Einplanung optionaler Positionen

I. Sachverhalt

Wie in der Sitzung am 20.03.2025 besprochen (siehe Sitzungsvorlage 2025-014), soll die Planung für die Sanierung des icotek Freibads bis Herbst 2025 zur Genehmigungsreife fortgeführt werden. Hierzu sind vom Gemeinderat noch Entscheidungen über die im Sanierungskonzept als „optional“ enthaltenen Positionen zu treffen. Nach dieser Entscheidung kann das Planungsbüro Richter + Rausenberger die Entwurfsplanung zur Genehmigungsplanung weiterentwickeln.

Hier das geänderte Beckenkonzept mit den möglichen Maßnahmen im Überblick:



Das Becken soll in eine Hälfte mit vier Bahnen von 50 m Länge sowie eine Hälfte mit Bahnen von 28,7 oder 33,3 m sowie einem Nichtschwimmereich von 21 oder 16,4 m – durch eine Wand im Schwimmbereich abgetrennt – aufgeteilt werden. Durch die Verlegung des Sprungbretts vom südlichen in den nördlichen Bereich, könnten die vier 50 m-Bahnen für Schwimmer vorgesehen und mit Startblöcken sowie Schwimmleinen ausgestattet werden. Im Nichtschwimmerbereich wäre ein

„Komforteinstieg“ vorgesehen und es könnten Wasserspeier und eine Rutsche vorgesehen werden.

Wasserrutsche

Die größten Mehrkosten mit fast 150.000 Euro würden durch den Einbau einer Wasserrutsche entstehen. Diese würde die Attraktivität des Bades, besonders für jüngere Besucher, sehr steigern. Im Betrieb wäre dann i. d. R. eine zusätzliche Aufsicht für die Rutsche erforderlich. Daher empfiehlt die Verwaltung, zunächst auf die Wasserrutsche zu verzichten. Es



sollen jedoch alle Voraussetzungen geschaffen werden (Zuleitungen, Größe der Wasseraufbereitung, Markierungen in der Folie, Pflasterfläche etc.), dass diese zu einem späteren Zeitpunkt ohne großen Mehraufwand nachgerüstet werden kann.

Sprungbrett

Bis zum Jahr 2022 war das Freibad Schechingen mit einem Sprungbrett als Attraktion ausgestattet, bevor dieses altersbedingt zusammengebrochen ist. Der Wiedereinbau eines Sprungbretts mit einer Höhe von knapp 1 m würde Kosten von rund 25.000 Euro verursachen. Soweit das Brett nicht höher als 1 m ist, kann es i. d. R. ohne zusätzliche Aufsicht genutzt werden. Die Verwaltung empfiehlt, wieder ein Sprungbrett, besonders für die jüngeren Besucher, einzubauen.

Startblöcke und Schwimmlinien



Bisher ist das Becken nicht wettkampftauglich, da es weder über Startsockel noch über Schwimmlinien verfügt. Der Einbau von vier Startsockeln würde rund 12.000 Euro kosten, der Einbau von Hülsen für die Schwimmlinien längsseits etwa 6.400 Euro. Die Schwimmlinien an sich könnten bei Bedarf später beschafft werden und sind im Preis nicht enthalten. Die Verwaltung empfiehlt den Einbau von Startblöcken und Hülsen für die Schwimmlinien.

Komforteinstieg

In der ursprünglichen Kostenkalkulation war ein Komforteinstieg mit 30.000,- Euro, jedoch außerhalb des Beckens vorgesehen. Nun wurde die Planung so angepasst, dass sich der Einstieg im Becken befindet. Dies ist möglich, da nicht alle acht Bahnen als 50 m Wettkampfbahnen vorgesehen, sondern die Hälfte des Beckens für Nichtschwimmer abgetrennt ist. Besonders im Hinblick auf die Barrierefreiheit des Bades empfiehlt die Verwaltung den Einbau eines Komforteinstiegs.

Trennwand und Wasserspeier

Eine beliebte Attraktion in manchen Schwimmbädern sind Wasserspeier. Die Abtrennung von Schwimmer- und Nichtschwimmereich durch eine Wand erhöht die Sicherheit für Nichtschwimmer. Im Falle des Einbaus einer Rutsche sorgt sie zudem dafür, dass die Schwimmer nicht versehentlich in den Sicherheitsbereich der Rutsche geraten. Die Wand ermöglicht die Schaffung von Sitzbereichen im Becken und macht den Einbau der Wasserspeier möglich. Die Kosten für die Maßnahmen belaufen sich auf rund 12.500,- Euro für die Wand und 38.000,- Euro für zwei Wasserspeier. Die größere Wasseraufbereitung mit 17.000,- Euro dient gleichzeitig der Vorbereitung für eine Rutsche.



Gesamtbetrachtung

Die von der Verwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen führen in Summe zu Mehrkosten von **rund 122.000,- Euro** (bzw. 32.000,- Euro im Vergleich zur bisherigen Kostenberechnung). Teilweise gibt es bereits Sponsoren für einzelne Maßnahmen, so sollen z. B. die Einnahmen des Osterbrunnens 2025 für das Sprungbrett verwendet werden. Wir bewegen uns trotzdem noch im Kostenrahmen von 1,8 Mio. Euro. Die jährlichen Abschreibungen würden durch die Maßnahmen nur geringfügig, um etwa 4.880,- Euro (bzw. 1.280,- Euro), steigen.

II. Beschlussvorschlag

- 1) Der Gemeinderat stimmt der Einplanung der von der Verwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen zu.
- 2) Die Verwaltung wird beauftragt, das Planungsbüro Richter + Rausenberger auf dieser Grundlage mit der Erstellung der Genehmigungsplanung zu beauftragen, die Baugenehmigung zu beantragen und die Ausschreibungsunterlagen erstellen zu lassen.

III. Anlagen

keine

Sitzungsvorlage Gemeinderat

Datum: 15.05.2025

Vorlage Nr.: 2025-018

TOP: 3

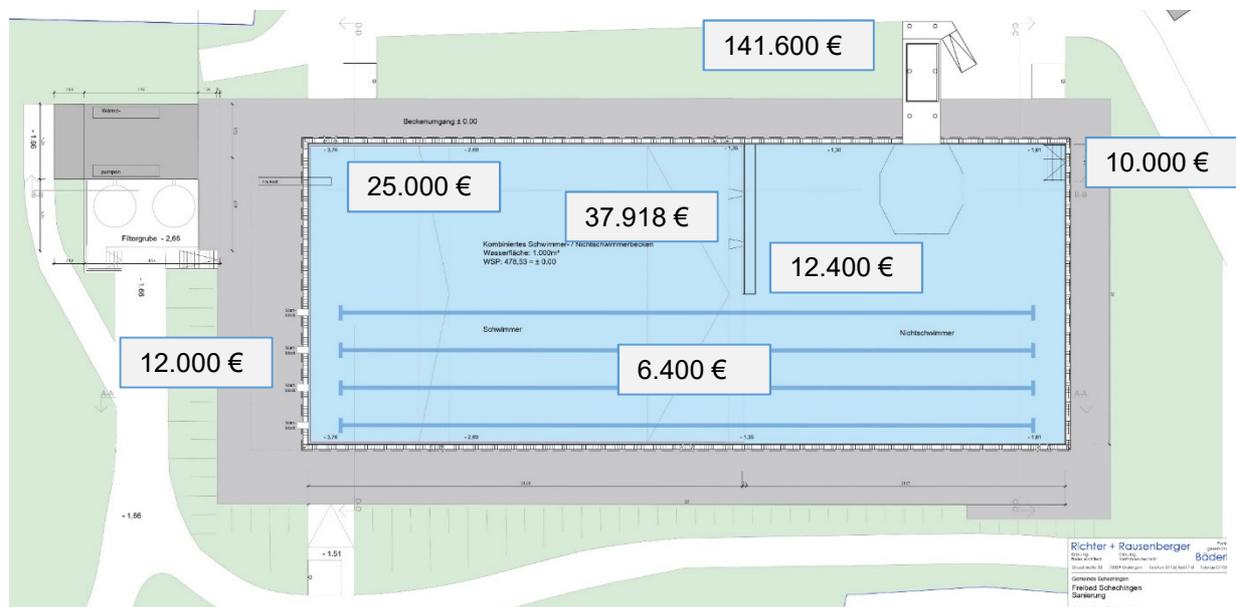
Status: Öffentlich

Sanierung icotek Freibad: Beschluss über die Einplanung optionaler Positionen

I. Sachverhalt

Wie in der Sitzung am 20.03.2025 besprochen (siehe Sitzungsvorlage 2025-014), soll die Planung für die Sanierung des icotek Freibads bis Herbst 2025 zur Genehmigungsreife fortgeführt werden. Hierzu sind vom Gemeinderat noch Entscheidungen über die im Sanierungskonzept als „optional“ enthaltenen Positionen zu treffen. Nach dieser Entscheidung kann das Planungsbüro Richter + Rausenberger die Entwurfsplanung zur Genehmigungsplanung weiterentwickeln.

Hier das geänderte Beckenkonzept mit den möglichen Maßnahmen im Überblick:



Das Becken soll in eine Hälfte mit vier Bahnen von 50 m Länge sowie eine Hälfte mit Bahnen von 28,7 oder 33,3 m sowie einem Nichtschwimmereich von 21 oder 16,4 m – durch eine Wand im Schwimmbereich abgetrennt – aufgeteilt werden. Durch die Verlegung des Sprungbretts vom südlichen in den nördlichen Bereich, könnten die vier 50 m-Bahnen für Schwimmer vorgesehen und mit Startblöcken sowie Schwimmleinen ausgestattet werden. Im Nichtschwimmerbereich wäre ein

„Komforteinstieg“ vorgesehen und es könnten Wasserspeier und eine Rutsche vorgesehen werden.

Wasserrutsche

Die größten Mehrkosten mit fast 150.000 Euro würden durch den Einbau einer Wasserrutsche entstehen. Diese würde die Attraktivität des Bades, besonders für jüngere Besucher, sehr steigern. Im Betrieb wäre dann i. d. R. eine zusätzliche Aufsicht für die Rutsche erforderlich. Daher empfiehlt die Verwaltung, zunächst auf die Wasserrutsche zu verzichten. Es



sollen jedoch alle Voraussetzungen geschaffen werden (Zuleitungen, Größe der Wasseraufbereitung, Markierungen in der Folie, Pflasterfläche etc.), dass diese zu einem späteren Zeitpunkt ohne großen Mehraufwand nachgerüstet werden kann.

Sprungbrett

Bis zum Jahr 2022 war das Freibad Schechingen mit einem Sprungbrett als Attraktion ausgestattet, bevor dieses altersbedingt zusammengebrochen ist. Der Wiedereinbau eines Sprungbretts mit einer Höhe von knapp 1 m würde Kosten von rund 25.000 Euro verursachen. Soweit das Brett nicht höher als 1 m ist, kann es i. d. R. ohne zusätzliche Aufsicht genutzt werden. Die Verwaltung empfiehlt, wieder ein Sprungbrett, besonders für die jüngeren Besucher, einzubauen.

Startblöcke und Schwimmleinen



Bisher ist das Becken nicht wettkampftauglich, da es weder über Startsockel noch über Schwimmleinen verfügt. Der Einbau von vier Startsockeln würde rund 12.000 Euro kosten, der Einbau von Hülsen für die Schwimmleinen längsseits etwa 6.400 Euro. Die Schwimmleinen an sich könnten bei Bedarf später beschafft werden und sind im Preis nicht enthalten. Die Verwaltung empfiehlt den Einbau von Startblöcken und Hülsen für die Schwimmleinen.

Komforteinstieg

In der ursprünglichen Kostenkalkulation war ein Komforteinstieg mit 30.000,- Euro, jedoch außerhalb des Beckens vorgesehen. Nun wurde die Planung so angepasst, dass sich der Einstieg im Becken befindet. Dies ist möglich, da nicht alle acht Bahnen als 50 m Wettkampfbahnen vorgesehen, sondern die Hälfte des Beckens für Nichtschwimmer abgetrennt ist. Besonders im Hinblick auf die Barrierefreiheit des Bades empfiehlt die Verwaltung den Einbau eines Komforteinstiegs.

Trennwand und Wasserspeier

Eine beliebte Attraktion in manchen Schwimmbädern sind Wasserspeier. Die Abtrennung von Schwimmer- und Nichtschwimmereich durch eine Wand erhöht die Sicherheit für Nichtschwimmer. Im Falle des Einbaus einer Rutsche sorgt sie zudem dafür, dass die Schwimmer nicht versehentlich in den Sicherheitsbereich der Rutsche geraten. Die Wand ermöglicht die Schaffung von Sitzbereichen im Becken und macht den Einbau der Wasserspeier möglich. Die Kosten für die Maßnahmen belaufen sich auf rund 12.500,- Euro für die Wand und 38.000,- Euro für zwei Wasserspeier. Die größere Wasseraufbereitung mit 17.000,- Euro dient gleichzeitig der Vorbereitung für eine Rutsche.



Gesamtbetrachtung

Die von der Verwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen führen in Summe zu Mehrkosten von **rund 122.000,- Euro** (bzw. 32.000,- Euro im Vergleich zur bisherigen Kostenberechnung). Teilweise gibt es bereits Sponsoren für einzelne Maßnahmen, so sollen z. B. die Einnahmen des Osterbrunnens 2025 für das Sprungbrett verwendet werden. Wir bewegen uns trotzdem noch im Kostenrahmen von 1,8 Mio. Euro. Die jährlichen Abschreibungen würden durch die Maßnahmen nur geringfügig, um etwa 4.880,- Euro (bzw. 1.280,- Euro), steigen.

II. Beschlussvorschlag

- 1) Der Gemeinderat stimmt der Einplanung der von der Verwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen zu.
- 2) Die Verwaltung wird beauftragt, das Planungsbüro Richter + Rausenberger auf dieser Grundlage mit der Erstellung der Genehmigungsplanung zu beauftragen, die Baugenehmigung zu beantragen und die Ausschreibungsunterlagen erstellen zu lassen.

III. Anlagen

keine

„Komforteinstieg“ vorgesehen und es könnten Wasserspeier und eine Rutsche vorgesehen werden.

Wasserrutsche

Die größten Mehrkosten mit fast 150.000 Euro würden durch den Einbau einer Wasserrutsche entstehen. Diese würde die Attraktivität des Bades, besonders für jüngere Besucher, sehr steigern. Im Betrieb wäre dann i. d. R. eine zusätzliche Aufsicht für die Rutsche erforderlich. Daher empfiehlt die Verwaltung, zunächst auf die Wasserrutsche zu verzichten. Es



sollen jedoch alle Voraussetzungen geschaffen werden (Zuleitungen, Größe der Wasseraufbereitung, Markierungen in der Folie, Pflasterfläche etc.), dass diese zu einem späteren Zeitpunkt ohne großen Mehraufwand nachgerüstet werden kann.

Sprungbrett

Bis zum Jahr 2022 war das Freibad Schechingen mit einem Sprungbrett als Attraktion ausgestattet, bevor dieses altersbedingt zusammengebrochen ist. Der Wiedereinbau eines Sprungbretts mit einer Höhe von knapp 1 m würde Kosten von rund 25.000 Euro verursachen. Soweit das Brett nicht höher als 1 m ist, kann es i. d. R. ohne zusätzliche Aufsicht genutzt werden. Die Verwaltung empfiehlt, wieder ein Sprungbrett, besonders für die jüngeren Besucher, einzubauen.

Startblöcke und Schwimmlinien



Bisher ist das Becken nicht wettkampftauglich, da es weder über Startsockel noch über Schwimmlinien verfügt. Der Einbau von vier Startsockeln würde rund 12.000 Euro kosten, der Einbau von Hülsen für die Schwimmlinien längsseits etwa 6.400 Euro. Die Schwimmlinien an sich könnten bei Bedarf später beschafft werden und sind im Preis nicht enthalten. Die Verwaltung empfiehlt den Einbau von Startblöcken und Hülsen für die Schwimmlinien.

Komforteinstieg

In der ursprünglichen Kostenkalkulation war ein Komforteinstieg mit 30.000,- Euro, jedoch außerhalb des Beckens vorgesehen. Nun wurde die Planung so angepasst, dass sich der Einstieg im Becken befindet. Dies ist möglich, da nicht alle acht Bahnen als 50 m Wettkampfbahnen vorgesehen, sondern die Hälfte des Beckens für Nichtschwimmer abgetrennt ist. Besonders im Hinblick auf die Barrierefreiheit des Bades empfiehlt die Verwaltung den Einbau eines Komforteinstiegs.

Trennwand und Wasserspeier

Eine beliebte Attraktion in manchen Schwimmbädern sind Wasserspeier. Die Abtrennung von Schwimmer- und Nichtschwimmereich durch eine Wand erhöht die Sicherheit für Nichtschwimmer. Im Falle des Einbaus einer Rutsche sorgt sie zudem dafür, dass die Schwimmer nicht versehentlich in den Sicherheitsbereich der Rutsche geraten. Die Wand ermöglicht die Schaffung von Sitzbereichen im Becken und macht den Einbau der Wasserspeier möglich. Die Kosten für die Maßnahmen belaufen sich auf rund 12.500,- Euro für die Wand und 38.000,- Euro für zwei Wasserspeier. Die größere Wasseraufbereitung mit 17.000,- Euro dient gleichzeitig der Vorbereitung für eine Rutsche.



Gesamtbetrachtung

Die von der Verwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen führen in Summe zu Mehrkosten von **rund 122.000,- Euro** (bzw. 32.000,- Euro im Vergleich zur bisherigen Kostenberechnung). Teilweise gibt es bereits Sponsoren für einzelne Maßnahmen, so sollen z. B. die Einnahmen des Osterbrunnens 2025 für das Sprungbrett verwendet werden. Wir bewegen uns trotzdem noch im Kostenrahmen von 1,8 Mio. Euro. Die jährlichen Abschreibungen würden durch die Maßnahmen nur geringfügig, um etwa 4.880,- Euro (bzw. 1.280,- Euro), steigen.

II. Beschlussvorschlag

- 1) Der Gemeinderat stimmt der Einplanung der von der Verwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen zu.
- 2) Die Verwaltung wird beauftragt, das Planungsbüro Richter + Rausenberger auf dieser Grundlage mit der Erstellung der Genehmigungsplanung zu beauftragen, die Baugenehmigung zu beantragen und die Ausschreibungsunterlagen erstellen zu lassen.

III. Anlagen

keine

Sitzungsvorlage Gemeinderat

Datum: 15.05.2025

Vorlage Nr.: 2025-018

TOP: 3

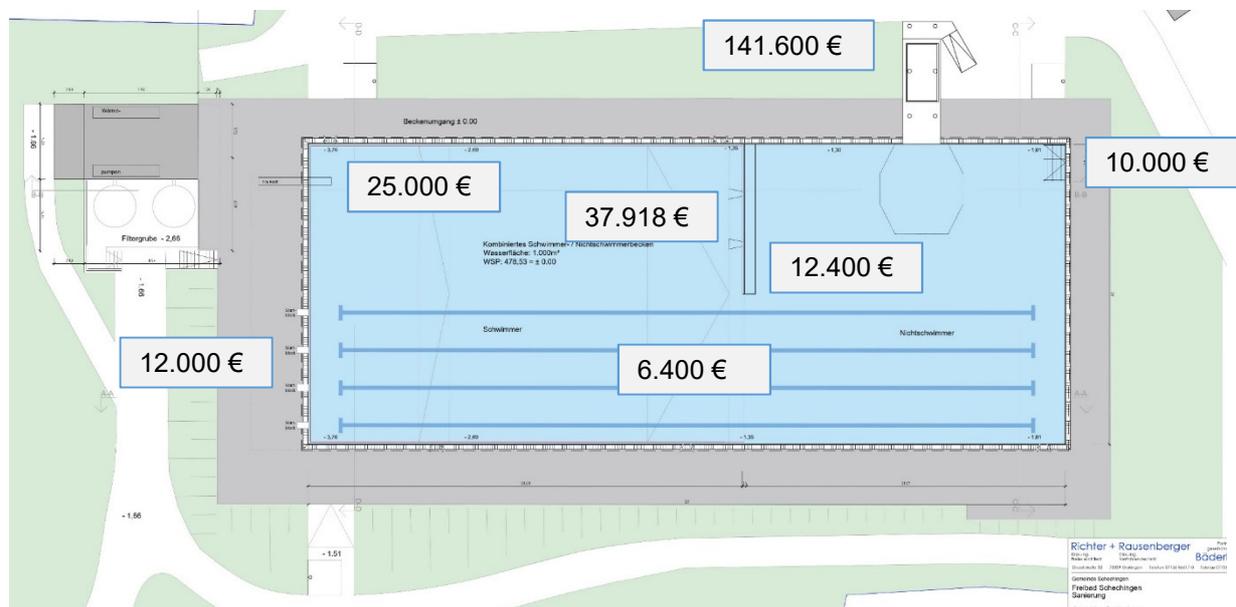
Status: Öffentlich

Sanierung icotek Freibad: Beschluss über die Einplanung optionaler Positionen

I. Sachverhalt

Wie in der Sitzung am 20.03.2025 besprochen (siehe Sitzungsvorlage 2025-014), soll die Planung für die Sanierung des icotek Freibads bis Herbst 2025 zur Genehmigungsreife fortgeführt werden. Hierzu sind vom Gemeinderat noch Entscheidungen über die im Sanierungskonzept als „optional“ enthaltenen Positionen zu treffen. Nach dieser Entscheidung kann das Planungsbüro Richter + Rausenberger die Entwurfsplanung zur Genehmigungsplanung weiterentwickeln.

Hier das geänderte Beckenkonzept mit den möglichen Maßnahmen im Überblick:



Das Becken soll in eine Hälfte mit vier Bahnen von 50 m Länge sowie eine Hälfte mit Bahnen von 28,7 oder 33,3 m sowie einem Nichtschwimmereich von 21 oder 16,4 m – durch eine Wand im Schwimmbereich abgetrennt – aufgeteilt werden. Durch die Verlegung des Sprungbretts vom südlichen in den nördlichen Bereich, könnten die vier 50 m-Bahnen für Schwimmer vorgesehen und mit Startblöcken sowie Schwimmleinen ausgestattet werden. Im Nichtschwimmerbereich wäre ein

„Komforteinstieg“ vorgesehen und es könnten Wasserspeier und eine Rutsche vorgesehen werden.

Wasserrutsche

Die größten Mehrkosten mit fast 150.000 Euro würden durch den Einbau einer Wasserrutsche entstehen. Diese würde die Attraktivität des Bades, besonders für jüngere Besucher, sehr steigern. Im Betrieb wäre dann i. d. R. eine zusätzliche Aufsicht für die Rutsche erforderlich. Daher empfiehlt die Verwaltung, zunächst auf die Wasserrutsche zu verzichten. Es



sollen jedoch alle Voraussetzungen geschaffen werden (Zuleitungen, Größe der Wasseraufbereitung, Markierungen in der Folie, Pflasterfläche etc.), dass diese zu einem späteren Zeitpunkt ohne großen Mehraufwand nachgerüstet werden kann.

Sprungbrett

Bis zum Jahr 2022 war das Freibad Schechingen mit einem Sprungbrett als Attraktion ausgestattet, bevor dieses altersbedingt zusammengebrochen ist. Der Wiedereinbau eines Sprungbretts mit einer Höhe von knapp 1 m würde Kosten von rund 25.000 Euro verursachen. Soweit das Brett nicht höher als 1 m ist, kann es i. d. R. ohne zusätzliche Aufsicht genutzt werden. Die Verwaltung empfiehlt, wieder ein Sprungbrett, besonders für die jüngeren Besucher, einzubauen.

Startblöcke und Schwimmleinen



Bisher ist das Becken nicht wettkampftauglich, da es weder über Startsockel noch über Schwimmleinen verfügt. Der Einbau von vier Startsockeln würde rund 12.000 Euro kosten, der Einbau von Hülsen für die Schwimmleinen längsseits etwa 6.400 Euro. Die Schwimmleinen an sich könnten bei Bedarf später beschafft werden und sind im Preis nicht enthalten. Die Verwaltung empfiehlt den Einbau von Startblöcken und Hülsen für die Schwimmleinen.

Komforteinstieg

In der ursprünglichen Kostenkalkulation war ein Komforteinstieg mit 30.000,- Euro, jedoch außerhalb des Beckens vorgesehen. Nun wurde die Planung so angepasst, dass sich der Einstieg im Becken befindet. Dies ist möglich, da nicht alle acht Bahnen als 50 m Wettkampfbahnen vorgesehen, sondern die Hälfte des Beckens für Nichtschwimmer abgetrennt ist. Besonders im Hinblick auf die Barrierefreiheit des Bades empfiehlt die Verwaltung den Einbau eines Komforteinstiegs.

Trennwand und Wasserspeier

Eine beliebte Attraktion in manchen Schwimmbädern sind Wasserspeier. Die Abtrennung von Schwimmer- und Nichtschwimmereich durch eine Wand erhöht die Sicherheit für Nichtschwimmer. Im Falle des Einbaus einer Rutsche sorgt sie zudem dafür, dass die Schwimmer nicht versehentlich in den Sicherheitsbereich der Rutsche geraten. Die Wand ermöglicht die Schaffung von Sitzbereichen im Becken und macht den Einbau der Wasserspeier möglich. Die Kosten für die Maßnahmen belaufen sich auf rund 12.500,- Euro für die Wand und 38.000,- Euro für zwei Wasserspeier. Die größere Wasseraufbereitung mit 17.000,- Euro dient gleichzeitig der Vorbereitung für eine Rutsche.



Gesamtbetrachtung

Die von der Verwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen führen in Summe zu Mehrkosten von **rund 122.000,- Euro** (bzw. 32.000,- Euro im Vergleich zur bisherigen Kostenberechnung). Teilweise gibt es bereits Sponsoren für einzelne Maßnahmen, so sollen z. B. die Einnahmen des Osterbrunnens 2025 für das Sprungbrett verwendet werden. Wir bewegen uns trotzdem noch im Kostenrahmen von 1,8 Mio. Euro. Die jährlichen Abschreibungen würden durch die Maßnahmen nur geringfügig, um etwa 4.880,- Euro (bzw. 1.280,- Euro), steigen.

II. Beschlussvorschlag

- 1) Der Gemeinderat stimmt der Einplanung der von der Verwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen zu.
- 2) Die Verwaltung wird beauftragt, das Planungsbüro Richter + Rausenberger auf dieser Grundlage mit der Erstellung der Genehmigungsplanung zu beauftragen, die Baugenehmigung zu beantragen und die Ausschreibungsunterlagen erstellen zu lassen.

III. Anlagen

keine

Sitzungsvorlage Gemeinderat

Datum: 15.05.2025

Vorlage Nr.: 2025-018

TOP: 3

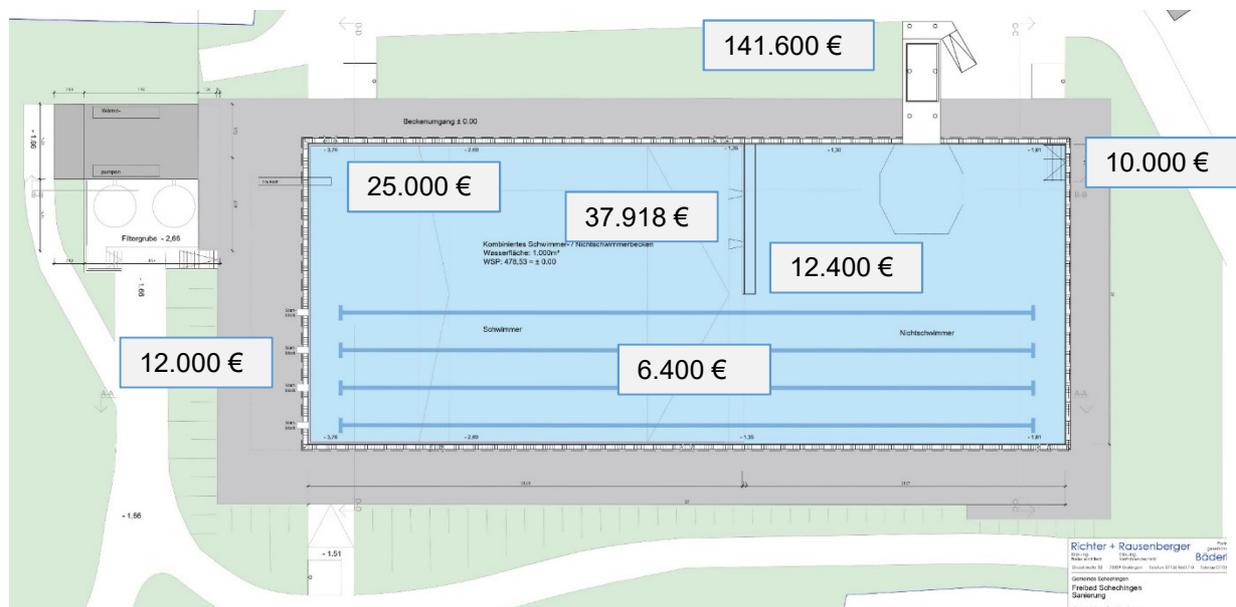
Status: Öffentlich

Sanierung icotek Freibad: Beschluss über die Einplanung optionaler Positionen

I. Sachverhalt

Wie in der Sitzung am 20.03.2025 besprochen (siehe Sitzungsvorlage 2025-014), soll die Planung für die Sanierung des icotek Freibads bis Herbst 2025 zur Genehmigungsreife fortgeführt werden. Hierzu sind vom Gemeinderat noch Entscheidungen über die im Sanierungskonzept als „optional“ enthaltenen Positionen zu treffen. Nach dieser Entscheidung kann das Planungsbüro Richter + Rausenberger die Entwurfsplanung zur Genehmigungsplanung weiterentwickeln.

Hier das geänderte Beckenkonzept mit den möglichen Maßnahmen im Überblick:



Das Becken soll in eine Hälfte mit vier Bahnen von 50 m Länge sowie eine Hälfte mit Bahnen von 28,7 oder 33,3 m sowie einem Nichtschwimmereich von 21 oder 16,4 m – durch eine Wand im Schwimmbereich abgetrennt – aufgeteilt werden. Durch die Verlegung des Sprungbretts vom südlichen in den nördlichen Bereich, könnten die vier 50 m-Bahnen für Schwimmer vorgesehen und mit Startblöcken sowie Schwimmleinen ausgestattet werden. Im Nichtschwimmerbereich wäre ein

„Komforteinstieg“ vorgesehen und es könnten Wasserspeier und eine Rutsche vorgesehen werden.

Wasserrutsche

Die größten Mehrkosten mit fast 150.000 Euro würden durch den Einbau einer Wasserrutsche entstehen. Diese würde die Attraktivität des Bades, besonders für jüngere Besucher, sehr steigern. Im Betrieb wäre dann i. d. R. eine zusätzliche Aufsicht für die Rutsche erforderlich. Daher empfiehlt die Verwaltung, zunächst auf die Wasserrutsche zu verzichten. Es



sollen jedoch alle Voraussetzungen geschaffen werden (Zuleitungen, Größe der Wasseraufbereitung, Markierungen in der Folie, Pflasterfläche etc.), dass diese zu einem späteren Zeitpunkt ohne großen Mehraufwand nachgerüstet werden kann.

Sprungbrett

Bis zum Jahr 2022 war das Freibad Schechingen mit einem Sprungbrett als Attraktion ausgestattet, bevor dieses altersbedingt zusammengebrochen ist. Der Wiedereinbau eines Sprungbretts mit einer Höhe von knapp 1 m würde Kosten von rund 25.000 Euro verursachen. Soweit das Brett nicht höher als 1 m ist, kann es i. d. R. ohne zusätzliche Aufsicht genutzt werden. Die Verwaltung empfiehlt, wieder ein Sprungbrett, besonders für die jüngeren Besucher, einzubauen.

Startblöcke und Schwimmleinen



Bisher ist das Becken nicht wettkampftauglich, da es weder über Startsockel noch über Schwimmleinen verfügt. Der Einbau von vier Startsockeln würde rund 12.000 Euro kosten, der Einbau von Hülsen für die Schwimmleinen längsseits etwa 6.400 Euro. Die Schwimmleinen an sich könnten bei Bedarf später beschafft werden und sind im Preis nicht enthalten. Die Verwaltung empfiehlt den Einbau von Startblöcken und Hülsen für die Schwimmleinen.

Komforteinstieg

In der ursprünglichen Kostenkalkulation war ein Komforteinstieg mit 30.000,- Euro, jedoch außerhalb des Beckens vorgesehen. Nun wurde die Planung so angepasst, dass sich der Einstieg im Becken befindet. Dies ist möglich, da nicht alle acht Bahnen als 50 m Wettkampfbahnen vorgesehen, sondern die Hälfte des Beckens für Nichtschwimmer abgetrennt ist. Besonders im Hinblick auf die Barrierefreiheit des Bades empfiehlt die Verwaltung den Einbau eines Komforteinstiegs.

Trennwand und Wasserspeier

Eine beliebte Attraktion in manchen Schwimmbädern sind Wasserspeier. Die Abtrennung von Schwimmer- und Nichtschwimmereich durch eine Wand erhöht die Sicherheit für Nichtschwimmer. Im Falle des Einbaus einer Rutsche sorgt sie zudem dafür, dass die Schwimmer nicht versehentlich in den Sicherheitsbereich der Rutsche geraten. Die Wand ermöglicht die Schaffung von Sitzbereichen im Becken und macht den Einbau der Wasserspeier möglich. Die Kosten für die Maßnahmen belaufen sich auf rund 12.500,- Euro für die Wand und 38.000,- Euro für zwei Wasserspeier. Die größere Wasseraufbereitung mit 17.000,- Euro dient gleichzeitig der Vorbereitung für eine Rutsche.



Gesamtbetrachtung

Die von der Verwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen führen in Summe zu Mehrkosten von **rund 122.000,- Euro** (bzw. 32.000,- Euro im Vergleich zur bisherigen Kostenberechnung). Teilweise gibt es bereits Sponsoren für einzelne Maßnahmen, so sollen z. B. die Einnahmen des Osterbrunnens 2025 für das Sprungbrett verwendet werden. Wir bewegen uns trotzdem noch im Kostenrahmen von 1,8 Mio. Euro. Die jährlichen Abschreibungen würden durch die Maßnahmen nur geringfügig, um etwa 4.880,- Euro (bzw. 1.280,- Euro), steigen.

II. Beschlussvorschlag

- 1) Der Gemeinderat stimmt der Einplanung der von der Verwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen zu.
- 2) Die Verwaltung wird beauftragt, das Planungsbüro Richter + Rausenberger auf dieser Grundlage mit der Erstellung der Genehmigungsplanung zu beauftragen, die Baugenehmigung zu beantragen und die Ausschreibungsunterlagen erstellen zu lassen.

III. Anlagen

keine

„Komforteinstieg“ vorgesehen und es könnten Wasserspeier und eine Rutsche vorgesehen werden.

Wasserrutsche

Die größten Mehrkosten mit fast 150.000 Euro würden durch den Einbau einer Wasserrutsche entstehen. Diese würde die Attraktivität des Bades, besonders für jüngere Besucher, sehr steigern. Im Betrieb wäre dann i. d. R. eine zusätzliche Aufsicht für die Rutsche erforderlich. Daher empfiehlt die Verwaltung, zunächst auf die Wasserrutsche zu verzichten. Es



sollen jedoch alle Voraussetzungen geschaffen werden (Zuleitungen, Größe der Wasseraufbereitung, Markierungen in der Folie, Pflasterfläche etc.), dass diese zu einem späteren Zeitpunkt ohne großen Mehraufwand nachgerüstet werden kann.

Sprungbrett

Bis zum Jahr 2022 war das Freibad Schechingen mit einem Sprungbrett als Attraktion ausgestattet, bevor dieses altersbedingt zusammengebrochen ist. Der Wiedereinbau eines Sprungbretts mit einer Höhe von knapp 1 m würde Kosten von rund 25.000 Euro verursachen. Soweit das Brett nicht höher als 1 m ist, kann es i. d. R. ohne zusätzliche Aufsicht genutzt werden. Die Verwaltung empfiehlt, wieder ein Sprungbrett, besonders für die jüngeren Besucher, einzubauen.

Startblöcke und Schwimmleinen



Bisher ist das Becken nicht wettkampftauglich, da es weder über Startsockel noch über Schwimmleinen verfügt. Der Einbau von vier Startsockeln würde rund 12.000 Euro kosten, der Einbau von Hülsen für die Schwimmleinen längsseits etwa 6.400 Euro. Die Schwimmleinen an sich könnten bei Bedarf später beschafft werden und sind im Preis nicht enthalten. Die Verwaltung empfiehlt den Einbau von Startblöcken und Hülsen für die Schwimmleinen.

Komforteinstieg

In der ursprünglichen Kostenkalkulation war ein Komforteinstieg mit 30.000,- Euro, jedoch außerhalb des Beckens vorgesehen. Nun wurde die Planung so angepasst, dass sich der Einstieg im Becken befindet. Dies ist möglich, da nicht alle acht Bahnen als 50 m Wettkampfbahnen vorgesehen, sondern die Hälfte des Beckens für Nichtschwimmer abgetrennt ist. Besonders im Hinblick auf die Barrierefreiheit des Bades empfiehlt die Verwaltung den Einbau eines Komforteinstiegs.

Trennwand und Wasserspeier

Eine beliebte Attraktion in manchen Schwimmbädern sind Wasserspeier. Die Abtrennung von Schwimmer- und Nichtschwimmereich durch eine Wand erhöht die Sicherheit für Nichtschwimmer. Im Falle des Einbaus einer Rutsche sorgt sie zudem dafür, dass die Schwimmer nicht versehentlich in den Sicherheitsbereich der Rutsche geraten. Die Wand ermöglicht die Schaffung von Sitzbereichen im Becken und macht den Einbau der Wasserspeier möglich. Die Kosten für die Maßnahmen belaufen sich auf rund 12.500,- Euro für die Wand und 38.000,- Euro für zwei Wasserspeier. Die größere Wasseraufbereitung mit 17.000,- Euro dient gleichzeitig der Vorbereitung für eine Rutsche.



Gesamtbetrachtung

Die von der Verwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen führen in Summe zu Mehrkosten von **rund 122.000,- Euro** (bzw. 32.000,- Euro im Vergleich zur bisherigen Kostenberechnung). Teilweise gibt es bereits Sponsoren für einzelne Maßnahmen, so sollen z. B. die Einnahmen des Osterbrunnens 2025 für das Sprungbrett verwendet werden. Wir bewegen uns trotzdem noch im Kostenrahmen von 1,8 Mio. Euro. Die jährlichen Abschreibungen würden durch die Maßnahmen nur geringfügig, um etwa 4.880,- Euro (bzw. 1.280,- Euro), steigen.

II. Beschlussvorschlag

- 1) Der Gemeinderat stimmt der Einplanung der von der Verwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen zu.
- 2) Die Verwaltung wird beauftragt, das Planungsbüro Richter + Rausenberger auf dieser Grundlage mit der Erstellung der Genehmigungsplanung zu beauftragen, die Baugenehmigung zu beantragen und die Ausschreibungsunterlagen erstellen zu lassen.

III. Anlagen

keine

„Komforteinstieg“ vorgesehen und es könnten Wasserspeier und eine Rutsche vorgesehen werden.

Wasserrutsche

Die größten Mehrkosten mit fast 150.000 Euro würden durch den Einbau einer Wasserrutsche entstehen. Diese würde die Attraktivität des Bades, besonders für jüngere Besucher, sehr steigern. Im Betrieb wäre dann i. d. R. eine zusätzliche Aufsicht für die Rutsche erforderlich. Daher empfiehlt die Verwaltung, zunächst auf die Wasserrutsche zu verzichten. Es



sollen jedoch alle Voraussetzungen geschaffen werden (Zuleitungen, Größe der Wasseraufbereitung, Markierungen in der Folie, Pflasterfläche etc.), dass diese zu einem späteren Zeitpunkt ohne großen Mehraufwand nachgerüstet werden kann.

Sprungbrett

Bis zum Jahr 2022 war das Freibad Schechingen mit einem Sprungbrett als Attraktion ausgestattet, bevor dieses altersbedingt zusammengebrochen ist. Der Wiedereinbau eines Sprungbretts mit einer Höhe von knapp 1 m würde Kosten von rund 25.000 Euro verursachen. Soweit das Brett nicht höher als 1 m ist, kann es i. d. R. ohne zusätzliche Aufsicht genutzt werden. Die Verwaltung empfiehlt, wieder ein Sprungbrett, besonders für die jüngeren Besucher, einzubauen.

Startblöcke und Schwimmleinen



Bisher ist das Becken nicht wettkampftauglich, da es weder über Startsockel noch über Schwimmleinen verfügt. Der Einbau von vier Startsockeln würde rund 12.000 Euro kosten, der Einbau von Hülsen für die Schwimmleinen längsseits etwa 6.400 Euro. Die Schwimmleinen an sich könnten bei Bedarf später beschafft werden und sind im Preis nicht enthalten. Die Verwaltung empfiehlt den Einbau von Startblöcken und Hülsen für die Schwimmleinen.

Komforteinstieg

In der ursprünglichen Kostenkalkulation war ein Komforteinstieg mit 30.000,- Euro, jedoch außerhalb des Beckens vorgesehen. Nun wurde die Planung so angepasst, dass sich der Einstieg im Becken befindet. Dies ist möglich, da nicht alle acht Bahnen als 50 m Wettkampfbahnen vorgesehen, sondern die Hälfte des Beckens für Nichtschwimmer abgetrennt ist. Besonders im Hinblick auf die Barrierefreiheit des Bades empfiehlt die Verwaltung den Einbau eines Komforteinstiegs.

Trennwand und Wasserspeier

Eine beliebte Attraktion in manchen Schwimmbädern sind Wasserspeier. Die Abtrennung von Schwimmer- und Nichtschwimmereich durch eine Wand erhöht die Sicherheit für Nichtschwimmer. Im Falle des Einbaus einer Rutsche sorgt sie zudem dafür, dass die Schwimmer nicht versehentlich in den Sicherheitsbereich der Rutsche geraten. Die Wand ermöglicht die Schaffung von Sitzbereichen im Becken und macht den Einbau der Wasserspeier möglich. Die Kosten für die Maßnahmen belaufen sich auf rund 12.500,- Euro für die Wand und 38.000,- Euro für zwei Wasserspeier. Die größere Wasseraufbereitung mit 17.000,- Euro dient gleichzeitig der Vorbereitung für eine Rutsche.



Gesamtbetrachtung

Die von der Verwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen führen in Summe zu Mehrkosten von **rund 122.000,- Euro** (bzw. 32.000,- Euro im Vergleich zur bisherigen Kostenberechnung). Teilweise gibt es bereits Sponsoren für einzelne Maßnahmen, so sollen z. B. die Einnahmen des Osterbrunnens 2025 für das Sprungbrett verwendet werden. Wir bewegen uns trotzdem noch im Kostenrahmen von 1,8 Mio. Euro. Die jährlichen Abschreibungen würden durch die Maßnahmen nur geringfügig, um etwa 4.880,- Euro (bzw. 1.280,- Euro), steigen.

II. Beschlussvorschlag

- 1) Der Gemeinderat stimmt der Einplanung der von der Verwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen zu.
- 2) Die Verwaltung wird beauftragt, das Planungsbüro Richter + Rausenberger auf dieser Grundlage mit der Erstellung der Genehmigungsplanung zu beauftragen, die Baugenehmigung zu beantragen und die Ausschreibungsunterlagen erstellen zu lassen.

III. Anlagen

keine

Sitzungsvorlage Gemeinderat

Datum: 15.05.2025

Vorlage Nr.: 2025-018

TOP: 3

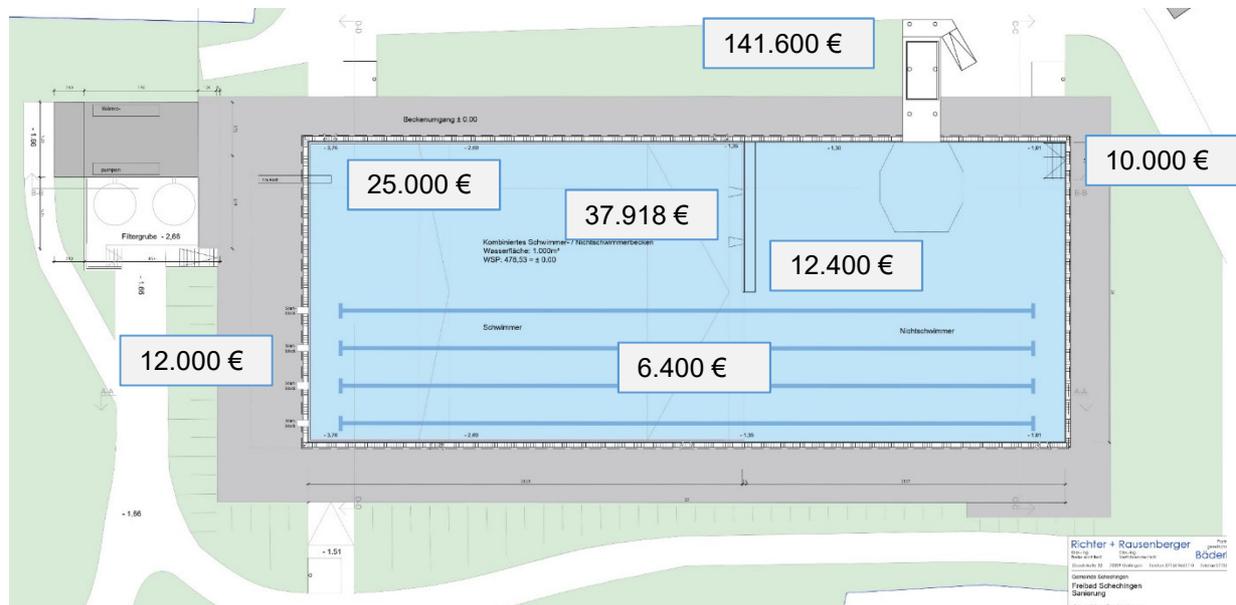
Status: Öffentlich

Sanierung icotek Freibad: Beschluss über die Einplanung optionaler Positionen

I. Sachverhalt

Wie in der Sitzung am 20.03.2025 besprochen (siehe Sitzungsvorlage 2025-014), soll die Planung für die Sanierung des icotek Freibads bis Herbst 2025 zur Genehmigungsreife fortgeführt werden. Hierzu sind vom Gemeinderat noch Entscheidungen über die im Sanierungskonzept als „optional“ enthaltenen Positionen zu treffen. Nach dieser Entscheidung kann das Planungsbüro Richter + Rausenberger die Entwurfsplanung zur Genehmigungsplanung weiterentwickeln.

Hier das geänderte Beckenkonzept mit den möglichen Maßnahmen im Überblick:



Das Becken soll in eine Hälfte mit vier Bahnen von 50 m Länge sowie eine Hälfte mit Bahnen von 28,7 oder 33,3 m sowie einem Nichtschwimmereich von 21 oder 16,4 m – durch eine Wand im Schwimmbereich abgetrennt – aufgeteilt werden. Durch die Verlegung des Sprungbretts vom südlichen in den nördlichen Bereich, könnten die vier 50 m-Bahnen für Schwimmer vorgesehen und mit Startblöcken sowie Schwimmleinen ausgestattet werden. Im Nichtschwimmerbereich wäre ein

„Komforteinstieg“ vorgesehen und es könnten Wasserspeier und eine Rutsche vorgesehen werden.

Wasserrutsche

Die größten Mehrkosten mit fast 150.000 Euro würden durch den Einbau einer Wasserrutsche entstehen. Diese würde die Attraktivität des Bades, besonders für jüngere Besucher, sehr steigern. Im Betrieb wäre dann i. d. R. eine zusätzliche Aufsicht für die Rutsche erforderlich. Daher empfiehlt die Verwaltung, zunächst auf die Wasserrutsche zu verzichten. Es



sollen jedoch alle Voraussetzungen geschaffen werden (Zuleitungen, Größe der Wasseraufbereitung, Markierungen in der Folie, Pflasterfläche etc.), dass diese zu einem späteren Zeitpunkt ohne großen Mehraufwand nachgerüstet werden kann.

Sprungbrett

Bis zum Jahr 2022 war das Freibad Schechingen mit einem Sprungbrett als Attraktion ausgestattet, bevor dieses altersbedingt zusammengebrochen ist. Der Wiedereinbau eines Sprungbretts mit einer Höhe von knapp 1 m würde Kosten von rund 25.000 Euro verursachen. Soweit das Brett nicht höher als 1 m ist, kann es i. d. R. ohne zusätzliche Aufsicht genutzt werden. Die Verwaltung empfiehlt, wieder ein Sprungbrett, besonders für die jüngeren Besucher, einzubauen.

Startblöcke und Schwimmleinen



Bisher ist das Becken nicht wettkampftauglich, da es weder über Startsockel noch über Schwimmleinen verfügt. Der Einbau von vier Startsockeln würde rund 12.000 Euro kosten, der Einbau von Hülsen für die Schwimmleinen längsseits etwa 6.400 Euro. Die Schwimmleinen an sich könnten bei Bedarf später beschafft werden und sind im Preis nicht enthalten. Die Verwaltung empfiehlt den Einbau von Startblöcken und Hülsen für die Schwimmleinen.

Komforteinstieg

In der ursprünglichen Kostenkalkulation war ein Komforteinstieg mit 30.000,- Euro, jedoch außerhalb des Beckens vorgesehen. Nun wurde die Planung so angepasst, dass sich der Einstieg im Becken befindet. Dies ist möglich, da nicht alle acht Bahnen als 50 m Wettkampfbahnen vorgesehen, sondern die Hälfte des Beckens für Nichtschwimmer abgetrennt ist. Besonders im Hinblick auf die Barrierefreiheit des Bades empfiehlt die Verwaltung den Einbau eines Komforteinstiegs.

Trennwand und Wasserspeier

Eine beliebte Attraktion in manchen Schwimmbädern sind Wasserspeier. Die Abtrennung von Schwimmer- und Nichtschwimmereich durch eine Wand erhöht die Sicherheit für Nichtschwimmer. Im Falle des Einbaus einer Rutsche sorgt sie zudem dafür, dass die Schwimmer nicht versehentlich in den Sicherheitsbereich der Rutsche geraten. Die Wand ermöglicht die Schaffung von Sitzbereichen im Becken und macht den Einbau der Wasserspeier möglich. Die Kosten für die Maßnahmen belaufen sich auf rund 12.500,- Euro für die Wand und 38.000,- Euro für zwei Wasserspeier. Die größere Wasseraufbereitung mit 17.000,- Euro dient gleichzeitig der Vorbereitung für eine Rutsche.



Gesamtbetrachtung

Die von der Verwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen führen in Summe zu Mehrkosten von **rund 122.000,- Euro** (bzw. 32.000,- Euro im Vergleich zur bisherigen Kostenberechnung). Teilweise gibt es bereits Sponsoren für einzelne Maßnahmen, so sollen z. B. die Einnahmen des Osterbrunnens 2025 für das Sprungbrett verwendet werden. Wir bewegen uns trotzdem noch im Kostenrahmen von 1,8 Mio. Euro. Die jährlichen Abschreibungen würden durch die Maßnahmen nur geringfügig, um etwa 4.880,- Euro (bzw. 1.280,- Euro), steigen.

II. Beschlussvorschlag

- 1) Der Gemeinderat stimmt der Einplanung der von der Verwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen zu.
- 2) Die Verwaltung wird beauftragt, das Planungsbüro Richter + Rausenberger auf dieser Grundlage mit der Erstellung der Genehmigungsplanung zu beauftragen, die Baugenehmigung zu beantragen und die Ausschreibungsunterlagen erstellen zu lassen.

III. Anlagen

keine

Sitzungsvorlage Gemeinderat

Datum: 15.05.2025

Vorlage Nr.: 2025-018

TOP: 3

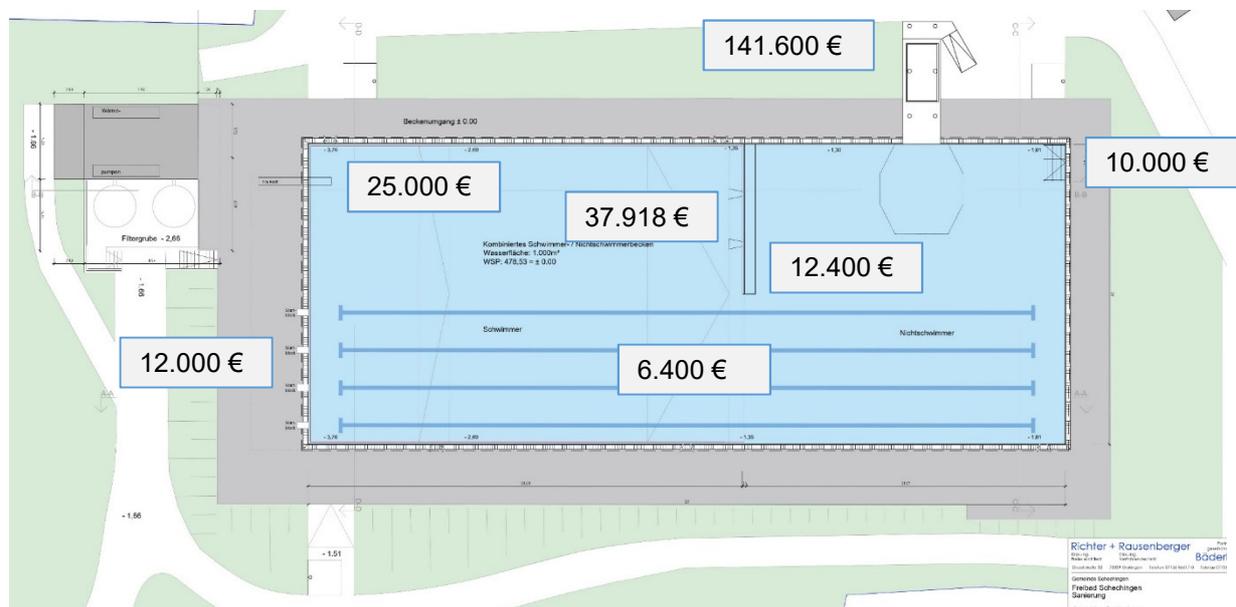
Status: Öffentlich

Sanierung icotek Freibad: Beschluss über die Einplanung optionaler Positionen

I. Sachverhalt

Wie in der Sitzung am 20.03.2025 besprochen (siehe Sitzungsvorlage 2025-014), soll die Planung für die Sanierung des icotek Freibads bis Herbst 2025 zur Genehmigungsreife fortgeführt werden. Hierzu sind vom Gemeinderat noch Entscheidungen über die im Sanierungskonzept als „optional“ enthaltenen Positionen zu treffen. Nach dieser Entscheidung kann das Planungsbüro Richter + Rausenberger die Entwurfsplanung zur Genehmigungsplanung weiterentwickeln.

Hier das geänderte Beckenkonzept mit den möglichen Maßnahmen im Überblick:



Das Becken soll in eine Hälfte mit vier Bahnen von 50 m Länge sowie eine Hälfte mit Bahnen von 28,7 oder 33,3 m sowie einem Nichtschwimmereich von 21 oder 16,4 m – durch eine Wand im Schwimmbereich abgetrennt – aufgeteilt werden. Durch die Verlegung des Sprungbretts vom südlichen in den nördlichen Bereich, könnten die vier 50 m-Bahnen für Schwimmer vorgesehen und mit Startblöcken sowie Schwimmleinen ausgestattet werden. Im Nichtschwimmerbereich wäre ein

„Komforteinstieg“ vorgesehen und es könnten Wasserspeier und eine Rutsche vorgesehen werden.

Wasserrutsche

Die größten Mehrkosten mit fast 150.000 Euro würden durch den Einbau einer Wasserrutsche entstehen. Diese würde die Attraktivität des Bades, besonders für jüngere Besucher, sehr steigern. Im Betrieb wäre dann i. d. R. eine zusätzliche Aufsicht für die Rutsche erforderlich. Daher empfiehlt die Verwaltung, zunächst auf die Wasserrutsche zu verzichten. Es



sollen jedoch alle Voraussetzungen geschaffen werden (Zuleitungen, Größe der Wasseraufbereitung, Markierungen in der Folie, Pflasterfläche etc.), dass diese zu einem späteren Zeitpunkt ohne großen Mehraufwand nachgerüstet werden kann.

Sprungbrett

Bis zum Jahr 2022 war das Freibad Schechingen mit einem Sprungbrett als Attraktion ausgestattet, bevor dieses altersbedingt zusammengebrochen ist. Der Wiedereinbau eines Sprungbretts mit einer Höhe von knapp 1 m würde Kosten von rund 25.000 Euro verursachen. Soweit das Brett nicht höher als 1 m ist, kann es i. d. R. ohne zusätzliche Aufsicht genutzt werden. Die Verwaltung empfiehlt, wieder ein Sprungbrett, besonders für die jüngeren Besucher, einzubauen.

Startblöcke und Schwimmleinen



Bisher ist das Becken nicht wettkampftauglich, da es weder über Startsockel noch über Schwimmleinen verfügt. Der Einbau von vier Startsockeln würde rund 12.000 Euro kosten, der Einbau von Hülsen für die Schwimmleinen längsseits etwa 6.400 Euro. Die Schwimmleinen an sich könnten bei Bedarf später beschafft werden und sind im Preis nicht enthalten. Die Verwaltung empfiehlt den Einbau von Startblöcken und Hülsen für die Schwimmleinen.

Komforteinstieg

In der ursprünglichen Kostenkalkulation war ein Komforteinstieg mit 30.000,- Euro, jedoch außerhalb des Beckens vorgesehen. Nun wurde die Planung so angepasst, dass sich der Einstieg im Becken befindet. Dies ist möglich, da nicht alle acht Bahnen als 50 m Wettkampfbahnen vorgesehen, sondern die Hälfte des Beckens für Nichtschwimmer abgetrennt ist. Besonders im Hinblick auf die Barrierefreiheit des Bades empfiehlt die Verwaltung den Einbau eines Komforteinstiegs.

Trennwand und Wasserspeier

Eine beliebte Attraktion in manchen Schwimmbädern sind Wasserspeier. Die Abtrennung von Schwimmer- und Nichtschwimmereich durch eine Wand erhöht die Sicherheit für Nichtschwimmer. Im Falle des Einbaus einer Rutsche sorgt sie zudem dafür, dass die Schwimmer nicht versehentlich in den Sicherheitsbereich der Rutsche geraten. Die Wand ermöglicht die Schaffung von Sitzbereichen im Becken und macht den Einbau der Wasserspeier möglich. Die Kosten für die Maßnahmen belaufen sich auf rund 12.500,- Euro für die Wand und 38.000,- Euro für zwei Wasserspeier. Die größere Wasseraufbereitung mit 17.000,- Euro dient gleichzeitig der Vorbereitung für eine Rutsche.



Gesamtbetrachtung

Die von der Verwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen führen in Summe zu Mehrkosten von **rund 122.000,- Euro** (bzw. 32.000,- Euro im Vergleich zur bisherigen Kostenberechnung). Teilweise gibt es bereits Sponsoren für einzelne Maßnahmen, so sollen z. B. die Einnahmen des Osterbrunnens 2025 für das Sprungbrett verwendet werden. Wir bewegen uns trotzdem noch im Kostenrahmen von 1,8 Mio. Euro. Die jährlichen Abschreibungen würden durch die Maßnahmen nur geringfügig, um etwa 4.880,- Euro (bzw. 1.280,- Euro), steigen.

II. Beschlussvorschlag

- 1) Der Gemeinderat stimmt der Einplanung der von der Verwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen zu.
- 2) Die Verwaltung wird beauftragt, das Planungsbüro Richter + Rausenberger auf dieser Grundlage mit der Erstellung der Genehmigungsplanung zu beauftragen, die Baugenehmigung zu beantragen und die Ausschreibungsunterlagen erstellen zu lassen.

III. Anlagen

keine

Sitzungsvorlage Gemeinderat

Datum: 15.05.2025

Vorlage Nr.: 2025-018

TOP: 3

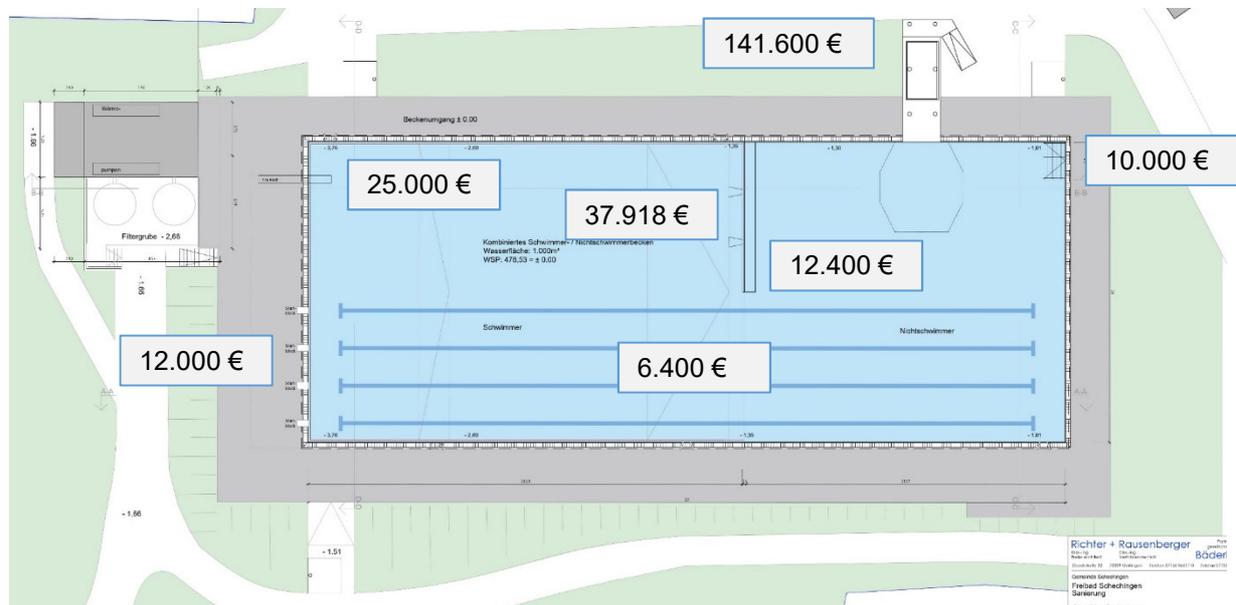
Status: Öffentlich

Sanierung icotek Freibad: Beschluss über die Einplanung optionaler Positionen

I. Sachverhalt

Wie in der Sitzung am 20.03.2025 besprochen (siehe Sitzungsvorlage 2025-014), soll die Planung für die Sanierung des icotek Freibads bis Herbst 2025 zur Genehmigungsreife fortgeführt werden. Hierzu sind vom Gemeinderat noch Entscheidungen über die im Sanierungskonzept als „optional“ enthaltenen Positionen zu treffen. Nach dieser Entscheidung kann das Planungsbüro Richter + Rausenberger die Entwurfsplanung zur Genehmigungsplanung weiterentwickeln.

Hier das geänderte Beckenkonzept mit den möglichen Maßnahmen im Überblick:



Das Becken soll in eine Hälfte mit vier Bahnen von 50 m Länge sowie eine Hälfte mit Bahnen von 28,7 oder 33,3 m sowie einem Nichtschwimmereich von 21 oder 16,4 m – durch eine Wand im Schwimmbereich abgetrennt – aufgeteilt werden. Durch die Verlegung des Sprungbretts vom südlichen in den nördlichen Bereich, könnten die vier 50 m-Bahnen für Schwimmer vorgesehen und mit Startblöcken sowie Schwimmleinen ausgestattet werden. Im Nichtschwimmerbereich wäre ein

„Komforteinstieg“ vorgesehen und es könnten Wasserspeier und eine Rutsche vorgesehen werden.

Wasserrutsche

Die größten Mehrkosten mit fast 150.000 Euro würden durch den Einbau einer Wasserrutsche entstehen. Diese würde die Attraktivität des Bades, besonders für jüngere Besucher, sehr steigern. Im Betrieb wäre dann i. d. R. eine zusätzliche Aufsicht für die Rutsche erforderlich. Daher empfiehlt die Verwaltung, zunächst auf die Wasserrutsche zu verzichten. Es



sollen jedoch alle Voraussetzungen geschaffen werden (Zuleitungen, Größe der Wasseraufbereitung, Markierungen in der Folie, Pflasterfläche etc.), dass diese zu einem späteren Zeitpunkt ohne großen Mehraufwand nachgerüstet werden kann.

Sprungbrett

Bis zum Jahr 2022 war das Freibad Schechingen mit einem Sprungbrett als Attraktion ausgestattet, bevor dieses altersbedingt zusammengebrochen ist. Der Wiedereinbau eines Sprungbretts mit einer Höhe von knapp 1 m würde Kosten von rund 25.000 Euro verursachen. Soweit das Brett nicht höher als 1 m ist, kann es i. d. R. ohne zusätzliche Aufsicht genutzt werden. Die Verwaltung empfiehlt, wieder ein Sprungbrett, besonders für die jüngeren Besucher, einzubauen.

Startblöcke und Schwimmleinen



Bisher ist das Becken nicht wettkampftauglich, da es weder über Startsockel noch über Schwimmleinen verfügt. Der Einbau von vier Startsockeln würde rund 12.000 Euro kosten, der Einbau von Hülsen für die Schwimmleinen längsseits etwa 6.400 Euro. Die Schwimmleinen an sich könnten bei Bedarf später beschafft werden und sind im Preis nicht enthalten. Die Verwaltung empfiehlt den Einbau von Startblöcken und Hülsen für die Schwimmleinen.

Komforteinstieg

In der ursprünglichen Kostenkalkulation war ein Komforteinstieg mit 30.000,- Euro, jedoch außerhalb des Beckens vorgesehen. Nun wurde die Planung so angepasst, dass sich der Einstieg im Becken befindet. Dies ist möglich, da nicht alle acht Bahnen als 50 m Wettkampfbahnen vorgesehen, sondern die Hälfte des Beckens für Nichtschwimmer abgetrennt ist. Besonders im Hinblick auf die Barrierefreiheit des Bades empfiehlt die Verwaltung den Einbau eines Komforteinstiegs.

Trennwand und Wasserspeier

Eine beliebte Attraktion in manchen Schwimmbädern sind Wasserspeier. Die Abtrennung von Schwimmer- und Nichtschwimmereich durch eine Wand erhöht die Sicherheit für Nichtschwimmer. Im Falle des Einbaus einer Rutsche sorgt sie zudem dafür, dass die Schwimmer nicht versehentlich in den Sicherheitsbereich der Rutsche geraten. Die Wand ermöglicht die Schaffung von Sitzbereichen im Becken und macht den Einbau der Wasserspeier möglich. Die Kosten für die Maßnahmen belaufen sich auf rund 12.500,- Euro für die Wand und 38.000,- Euro für zwei Wasserspeier. Die größere Wasseraufbereitung mit 17.000,- Euro dient gleichzeitig der Vorbereitung für eine Rutsche.



Gesamtbetrachtung

Die von der Verwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen führen in Summe zu Mehrkosten von **rund 122.000,- Euro** (bzw. 32.000,- Euro im Vergleich zur bisherigen Kostenberechnung). Teilweise gibt es bereits Sponsoren für einzelne Maßnahmen, so sollen z. B. die Einnahmen des Osterbrunnens 2025 für das Sprungbrett verwendet werden. Wir bewegen uns trotzdem noch im Kostenrahmen von 1,8 Mio. Euro. Die jährlichen Abschreibungen würden durch die Maßnahmen nur geringfügig, um etwa 4.880,- Euro (bzw. 1.280,- Euro), steigen.

II. Beschlussvorschlag

- 1) Der Gemeinderat stimmt der Einplanung der von der Verwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen zu.
- 2) Die Verwaltung wird beauftragt, das Planungsbüro Richter + Rausenberger auf dieser Grundlage mit der Erstellung der Genehmigungsplanung zu beauftragen, die Baugenehmigung zu beantragen und die Ausschreibungsunterlagen erstellen zu lassen.

III. Anlagen

keine